

Ende 2027 soll am Florinsmarkt alles fertig sein

Von Doris Schneider



So wird das Ensemble von der Moselseite aus aussehen. Links das ehemalige Mittelrhein-Museum, rechts der Bürresheimer Hof, verbunden mit einem Glasturm, der die beiden Gebäude verbindet. Illustration: Dirk Möller

Im ehemaligen Museum und im Bürresheimer Hof sind Boardinghouse und Gastronomie geplant

Koblenz. Am Florinsmarkt stehen Baustellenfahrzeuge – aber noch gehören sie nicht zu den historischen Gebäuden am Platzrand, sondern zur Sanierung der Kirche. Aber im Frühsommer soll es im ehemaligen Mittelrhein-Museum und im Bürresheimer Hof sichtbar losgehen, sagt Investor Jan Leis zuversichtlich. Und dann soll es schnell gehen: „Das Weihnachtsgeschäft 2027 wollen wir mitnehmen.“

Gearbeitet wird schon seit geraumer Zeit kontinuierlich im Hintergrund, berichtet Leis. Die Ingenieure planen – von Architekten über Statiker bis hin zu Energie-Fachleuten und Denkmalpfleger. Leis hat auch an diesem Tag, an dem er unserer Redaktion die Türen zu den großen denkmalgeschützten Gebäuden öffnet, weitere Gespräche in Koblenz. Ohnehin ist ein Mitarbeiter des Ulmener Unternehmens sicher zwei Tage in der Woche hier, und auch Leis selbst ist regelmäßig an Ort und Stelle, sagt er. Auch deswegen, weil der Umbau der beiden großen Gebäude ihm merklich ein Herzensanliegen ist. Leis führt durch die beiden Gebäude, weist hier auf einen besonderen Ausblick hin, dort auf die Theke, die im Moment noch nur für die Planer sichtbar ist.

Beeindruckend sind die beiden Gebäude aber auch für die Laien schon. Hier, wo früher das Mittelrhein-Museum und die Kinder- und Jugendbücherei waren, werden in nicht allzu ferner Zukunft Gäste sitzen, Bier und Wein trinken und Häppchen

essen oder in ihren Betten liegen. Denn die beiden Gebäude werden zu einem Boardinghouse und zu zwei Lokalen umgebaut.

Diese Geschäfte übernimmt nicht Leis mit seiner Firma selbst, sondern es gibt zwei Pächter, mit denen er zusammenarbeitet: einem Unternehmen aus München, das etliche Boardinghouses betreibt, und einem Gastronomen, der die beiden Lokale übernehmen wird. Es ist ein Unternehmer aus Trier, der dort und an der Mosel Brauhäuser betreibt, unter dem Titel „Von früh bis spät“. Am Florinsmarkt will er eine Art Brauhaus und ein Café/Weinlokal anbieten.

Beim Rundgang durch die Häuser zeigt Jan Leis, wie die Räume aufgeteilt sein werden: Am Schöffenhause, auf der rechten Seite am ehemaligen Mittelrhein-Museum, muss baulich nicht wesentlich eingegriffen werden – der Raum wird „nur“ modernisiert und ist dann für Empfänge, Veranstaltungen und ähnliches nutzbar. „Ein toller Raum“, schwärmt Leis.

Der ehemalige Haupteingang des Mittelrhein-Museums wird auch der Haupteingang zum Brauhaus werden. Links wird die Theke sein, zeigt Leis, und Richtung Fenster zur Moselseite wird ein Podest gebaut, auf dem die Tische stehen werden, damit man einen Blick auf Mosel und an manchen Stellen sogar aufs Deutsche Eck werfen kann.

Im ersten und zweiten Stock kommen die Zimmer: Rund 60 Zimmer entstehen in den beiden Gebäuden, von kleiner bis groß, manche mit zwei Räumen. Sie alle haben eine Kochmöglichkeit und ein Bad und sind somit auch für eine längere Mietdauer geeignet – „wenn jemand hierher versetzt wird und eine Wohnung sucht oder nur einige Tage in der Woche da ist“, umreißt Leis die potenziellen Mieter.

Aber auch für Touristen seien die Appartements geeignet – eine Mischung aus möbliertem Wohnen und Hotel. Alles funktioniert dabei digital, sagt er, es gebe keine Rezeption mehr, auch dadurch können Kosten gespart werden.

Wenn die Häuser einmal fertig sind, wird man die heute leeren großen, hallenartigen Stockwerke nicht mehr wiedererkennen. Nach und nach werden hier Mauern eingezogen, Technik verlegt, Räume hergerichtet. Die Substanz ist prima, haben Untersuchungen gezeigt – an manchen Stellen sind Pfeiler angekratzt, um zu schauen, wie tragfähig sie sind. „Guter Zustand“, sagt Leis zufrieden.

Im Bürresheimer Hof, in dem bis zum Umzug auf den Zentralplatz die Kinder- und Jugendbücherei war, werden auch im Erdgeschoss einige Zimmer eingerichtet. Hier findet sich zudem das zweite Gastronomieangebot, das vom gleichen Pächter betrieben wird wie das Brauhaus nebenan. Hier soll man frühstücken, aber auch abends ein Glas Wein trinken und etwas essen können. „Das Konzept, wie der Pächter es in Trier betreibt, hat uns überzeugt“, sagt Leis, es gebe gute Qualität zu einem vernünftigen Preis. Ein Sterne-Lokal wolle man hier nicht etablieren. „Das brauchen wir auch nicht, da hat Koblenz ja gute.“

Verbunden werden die beiden Gebäude mit einem Treppenhaus und einem Glasgebäude, in dem auch ein Aufzug dafür sorgt, dass nahezu alle Bereiche barrierefrei erreichbar sind.

Auf der Rückseite des Bürresheimer Hofs gibt es eine Terrasse Richtung Mosel, hier soll ebenso wie auf dem Platz vor dem ehemaligen Museum, etwa bis zur Häuserkante des Bürresheimer Hofs, Außengastronomie möglich sein. „Das dauert natürlich noch etwas“, sagt Leis, „aber der Platz gehört ja jetzt schon uns.“ Deshalb will er schon ab Frühsommer mit ein paar Pop-up-Angeboten den Platz nutzen. Was das genau sein wird, das möchte er noch nicht sagen.

Voll des Lobs ist Leis für die Zusammenarbeit mit den Behörden, von der Stadt Koblenz mit verschiedenen Ämtern bis zur Denkmalpflege. Natürlich habe jeder seine Sichtweise, aber man merke, dass allen daran liegt, dass es mit dem jahrelangen Stillstand nun bald ein Ende hat. „Das gilt auch für viele andere Menschen in der Stadt, auch für die Nachbarschaft“, sagt Leis. „Alle sind froh, dass hier etwas Gutes entsteht.“

Bild links: Das Schöffenhaus wird weitgehend erhalten, so wie es ist. Der Raum kann später für Empfänge und Feiern gemietet werden. Bild rechts: Die Fläche am Florinsmarkt etwa bis zur Hauskante des Bürresheimer Hofs (links im Bild) gehört zu den Gebäuden dazu und kann für Außengastronomie genutzt werden. Jan Leis plant ab Frühsommer schon ein paar Pop-up-Veranstaltungen hier. Fotos: Mirco Klein